



Seniorenbeirat der Stadt Koblenz

Arbeitskreis Bildung und Kultur

Sprecherin: Monika Artz

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Bildung und Kultur am 08. 07. 2016 in der Volkshochschule Koblenz.

Anlass: Gespräch mit Nicole Kuprian, Leiterin der VHS Koblenz, zum Thema Seniorenprogramm.

Um 11:00 Uhr Eröffnung der Sitzung durch Frau Artz. Sie begrüßte die Anwesenden und stellte Frau Kuprian, die Leiterin der VHS vor.

Bevor sie das Wort an Frau Kuprian übergibt, erwähnt sie lobend das Protokoll der letzten Sitzung als Grundlage für die Pressemitteilung. Wegen des kurzfristig angesetzten heutigen Termins muss die nächste Sitzung auf Mittwoch den 27. Juli 2016, 10:00 Uhr, verschoben werden. Bei dieser Sitzung wird es ein Gespräch mit Frau Dr. Theis-Scholz vom Kulturausschuss darüber geben, wie sie sich die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis vorstellt.

Frau Kuprian freut sich über das heutige Treffen. Einleitend gibt sie mit Statistiken und Zahlen einen Einblick in die über 100 Jahre alte Tradition der Volkshochschulen mit ihrem Bildungsangebot für Männer und Frauen, Jung und Alt, Menschen mit Seh- und Hörschwäche, kurz als Zentrum für Lernen aller Art. auch die neuen Medien, Grundbildung für Deutsche und Ausländer und – nicht nur – aber auch für Analphabeten, sind im Angebot. Die Angebote müssen verlässlich sein d. h. Jedem, der mit dem Erlernen einer Sprache beginnt, muss sich darauf verlassen können, dass er bis zu einem angemessenen Niveau weiterlernen kann.

Auf gesellschaftliche Entwicklungen muss man schnell reagieren können, wie z. B. die Flüchtlingssituation zeigt. War in den ersten Nachkriegsjahren das Angebot auch als Hilfe im Demokratisierungsprozess angelegt, liegen in der Gegenwart die Anforderungen der EDV vorn. Die Besucher der VHS sind zur Hälfte über 50, zur Hälfte unter 50. Berufstätige brauchen andere Angebote und andere Zeiten. Ab 67, mit dem Eintritt ins Rentenalter, werden andere Angebote mit neuen Zeiten im Vordergrund stehen.

Die VHS hat festangestellte Mitarbeiter. Die Ausgaben sind: ein Drittel Dozent, ein Drittel Mitarbeiter und ein Drittel Betriebskosten. Trotz der Mittel- und Personalknappheit wird versucht, ein vielseitiges Angebot zu machen. Leider ist es auch bei hocheffizienter Arbeit kaum möglich Innovationen voranzutreiben, was ebenfalls immens wichtig wäre.

Die Finanzierung erfolgt zu 70% aus Teilnehmergebühren, 10 % Zuschüsse des Landes und 20 % Zuschuss der Stadt. Früher einmal hat der OB gesagt: An der Bildung wird nicht gespart! Aber leider sind in den vergangenen Jahren die Zuschüsse ständig geschrumpft. Folge: Weniger Angebote, weniger Mitarbeiter, Anpassung durch Umorganisation, ergebnisorientiert.

Es gibt 4 Hauptthemen:

1. Der demographische Wandel. Daher Bildungsangebote auch für ältere Menschen.
2. Weiterbildung für Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen. Hierbei ist die Cafeteria ein Ort der Kontakte.
3. Die Integration von Erfahrungswissen. Ältere Menschen haben große Erfahrung. Dieses Wissen geht verloren, wenn man es nicht einbezieht.

Diese Werte sollen in den nächsten 4 Jahren verwirklicht werden.

Die Standardkurse gibt es immer, aber es werden auch stets neue Kurse angeboten, wenn es neue Themen gibt.

Die Rahmenbedingungen sehen vor, dass mindestens 8 Personen pro Kurs angemeldet sein müssen. Zuschüsse gibt es nur für Lernkurse mit kontinuierlicher Weiterführung. Um einen Zuschuss von 30.000 Euro zu erhalten, müssen 20.000 Euro erwirtschaftet werden. Werden diese nicht erreicht, fällt der gesamte Zuschuss weg, was einen enormen Verlust bedeutet.

Kursgebühr: Für Studenten, Azubis und Menschen in besonderen Situationen sind reduziert. Der „Club 50“ (siehe VHS-Programmheft) bietet Teilnehmern über 50 weitere Vergünstigungen.

Datenschutz ist selbstverständlich, so auch für persönliche und gesundheitliche Probleme (z. B. Epileptiker). Ein Zusammenleben ist trotzdem wichtig.

Das neue Verzeichnis für Herbst 2016 wird im August erscheinen.

Bereiche: Personen und Geschichte.

Sicher mit Bus und Bahn unterwegs.

Exkursionen und Vorträge.

Erbengemeinschaft und Überschuldung.

Elternunterhalt.

Künstlerisches Gestalten.

Kunst- und Kulturgeschichte.

Sport.

Und natürlich das Standardprogramm. Es gibt ein großes EDV-Programm für Senioren. Tablett, Smartphones etc. sind mitzubringen.

Auf die Frage, ob es eine Zusammenarbeit mit der Verbraucherberatung in Sachen Sicherheit gibt, verweist Frau Artz auf Manfred Reitbauer, Sicherheitsberater im Seniorenbeirat.

In Sicherheitsfragen sollte man die Erfahrungswerte anderer nutzen. Kombinierte Programme mit Hochschulen und Fachhochschulen, Stadtbibliotheken, Bus und Bahn, ADAC etc., auch die Zusammenarbeit mit Altenheimen, neue Ideen sind willkommen.

Frage von Herrn Wnuk-Lipinski bei den Angeboten der Erwachsenenbildung bei über 50-Jährigen und wissenschaftlichen Untersuchungen nach dem Erfahrungswissen aus der VHS selbst. Gibt es eine Arbeitsgruppe für Untersuchungen in den Kursen, die für Senioren relevant sind?

Weitere Fragen: Das Oberzentrum Stadt und das Umland. Viele Menschen leben auf dem Land, arbeiten aber in der Stadt und nutzen das Angebot der Stadt. Was ist mit den Kosten? Es herrscht allgemein die Ansicht, dass es günstig für die Stadt ist, wenn Menschen von außerhalb die

städtischen Angebote nutzen.

Herr Degner stellt fest: Der Seniorenbeirat sollte Gespräche mit dem Oberbürgermeister über den Personalabbau führen. Der Beirat hat eine Beraterfunktion. Zusammen mit dem Kreis-seniorenbeirat sollte man bei der Kreisverwaltung wegen einer Beteiligung an den Kosten der VHS vorstellig werden. Es fehlt eine Lobby. Für den Kulturausschuss der Stadt gibt es eine Fülle von Aufgaben. Unser Arbeitskreis sollte bereit sein, den Freundeskreis der VHS auch in der Organisation zu unterstützen. Es gilt, Anwalt der VHS zu sein.

Mit der schwierigen finanziellen Situation hat man sich mehr oder weniger arrangiert, muss aber jedes Jahr neue Anstrengungen machen. Es ist nicht einfach für die Mitarbeiter, denn es gibt weder Urlaubs- noch Krankheitsvertretungen. Die Stadtbibliothek hat ähnliche Probleme. Die Situation kann nicht durch den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern verbessert werden, weil dann andere Probleme auftauchen wie Organisation, Sicherheit, Verantwortung, Versicherung etc.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass eine Anmeldung zu den Kursen Pflicht ist, damit man weiß, ob die Kurse zustande kommen.

Frau Artz dankt Frau Kuprian für die interessanten Informationen. Sie wird mit Frau Dr. Theis-Scholz das Problem besprechen. Es gibt noch keine neue Marschrichtung.

Nächste Sitzung: **27. Juli 2016 10:00 Uhr : Gespräch mit Frau Dr. Theis-Schulz**

Koblenz, den 11. Juli 2016

Gez. Maria Cordes